NIEDERRHEINISCHES INSTITUT
für
SYSTEMISCHE FORTBILDUNG und SUPERVISION

Selbstreport

zur

Akkreditierung

bei der

DGSF

Abt. Niederrhein: Koppelweg 6b, 46485 Wesel

Abt. Rheinland: Am Adamshäuschen 1, 52074 Aachen

NIEDERRHEINISCHES INSTITUT für SYSTEMISCHE FORTBILDUNG und SUPERVISION

Seite	Kapitel
1	Titel
2	Inhaltsverzeichnis
3-7	Geschichte
8-9	Mitglieder
10	Ehemalige Mitglieder
11-14	Selbstverständnis und Identität
15-16	Weiterbildungen „Systemische Beratung“ und „Systemische Therapie“
17-19	Kontinuität der Weiterbildungsgänge
20-21	Qualitätssicherung
22-23	Wirksamkeit
24-26	Orte
27-28	Das Dozententeam des NRI
29	Eigene Fortbildung
30	Kooperation und Austausch
31-32	Erreichbarkeit
33	Zukunft

Geschichte des Institutes

Die Mitbegründer des Niederrheinischen Instituts NRI und Dozent*innen am Niederrheinischen Institut Abt. Rheinland die *Psychologen und Psychologischen Psychotherapeuten Christine und Georg Kilian-Hütten* haben sich 1982 mit Psycholog*innen und Sozialpädagog*innen aus verschiedenen psychologischen Beratungsstellen als Ausbildungsgruppe konstituiert und erlernten zuerst bei Jos van Dijk, seit 1984 bei Frans Boeckhorst Familientherapie.

Sie kamen aus unterschiedlichen therapeutischen Richtungen und hatten viele Jahre lang Ausbildung in Gesprächspsychotherapie, Verhaltenstherapie und Paartherapie absolviert.

Anders als bisher verlief die Weiterbildung bei den holländischen Familientherapeuten vor Ort „live“ über die Arbeit mit eigenen Alltagsfällen. Vor und hinter der Einwegscheibe lernten die Teilnehmer, was es hieß, systemisch wahrzunehmen, zu analysieren und zu intervenieren.

Frans Boeckhorst war ein gutes Modell dafür, dass Therapeut*innen gut anschließen, aber auch verblüffend, elegant und witzig sein können.

Es war die Zeit fortwährender Weiterentwicklungen in der Familientherapie. Besonders zu der Theoriebildung der strategischen und später narrativen Familientherapie leistete Frans Boeckhorst grundlegende Beiträge.

Geschichte des Institutes

Ende der 80ger Jahre beteiligten sich *Christine und Georg Kilian-Hütten* auf Anregung von *Frans Boeckhorst* an der Weiterbildung von Ärzt*innen in der Landesklinik Bedburg-Hau im Bereich systemischer Familientherapie. In den kommenden Jahren bildeten sie für Spix e.v. (Sozialpsychiatrische Initiative Xanten) Ärzt*innen , Psycholog*innen, Sozialarbeiter*innen, Sozialpädagog*innen und Lehrer*innen familientherapeutisch fort.

Den Mitgliedern von Spix e.v., die beruflich in der Landesklinik verankert waren, war es wichtig, durch Fortbildungen von Mitarbeitenden in der dortigen Psychiatrie dem systemischen Denken zum Einzug zu verhelfen.

Das NRI wurde 1997 in Wesel gegründet von Georg Kilian-Hütten, Christine Kilian-Hütten, Klaudia Kutscher-Remy, Regina Schneider, Beate Schröder und Gero Waller.

Geschichte des Institutes

Die Idee zur Gründung des Institutes entstand, nachdem die Beteiligten sich jahrelang als Arbeitsgruppe getroffen hatten. Sie waren seit vielen Jahren in verschiedenen psychosozialen Berufen tätig und haben systemisches Denken und Handeln in unseren unterschiedlichen Arbeitsfeldern weiter entwickelt.

Deshalb entschlossen sie sich, schwerpunktmäßig die Weiterbildung in systemischer Beratung durchzuführen. Dadurch konnten sie die Inhalte und Methoden der systemischen Familientherapie auch den nicht-therapeutischen Berufen anbieten. Das erklärte Ziel war und ist es, den systemischen Ansatz für weite Felder der psychosozialen Beratung nutzbar zu machen.

Das NRI-Rheinland bietet den Aufbauweiterbildungsgang "Systemische Therapie“ an und richtet sich an Absolvent*innen einer durch die DGSF anerkannten Weiterbildung in Systemischer Beratung, die sich für die therapeutische Arbeit weiterqualifizieren wollen.

Der Fokus der Kurse liegt auf der konkreten Anwendung von systemischer Haltung und systemischen Ansätzen, Modellen und Techniken auf die therapeutische Arbeit. Im praktischen und direkten Bezug auf die beruflichen Settings der Teilnehmer*innen werden beraterische/therapeutische Prozesse erfahren, eingeübt und reflektiert.

Das Weiterbildungsinstitut wurde als eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) mit Sitz in Wesel (www.nri-wesel.de) und eine Abteilung in Aachen (www.NRI-Rheinland.de) gegründet.

Unser wissenschaftlicher Beirat ist Dr. Wolfgang Schneider.

Geschichte des Institutes

Im Jahr 2015 kamen mit Manuela Schmellekamp und Markus Jonas zwei weitere Systemiker zum NRI-Wesel. In den nachfolgenden Jahren qualifizierten sie sich gemäß der DGSF-Richtlinien zu Lehrenden der systemischen Beratung und ergänzten das Dozententeam des Instituts in den Lehrveranstaltungen.

Am 27. August 2016 verstarb Gero Waller nach einer Krebserkrankung.

Regina Schneider übernahm die Institutsleitung und ihr Mann, Dr. Wolfgang Schneider die Geschäftsführung des NRI-Wesel.

Ab 2019 wurde die Übergabe des Instituts an Manuela Schmellekamp und Markus Jonas schrittweise geplant und schließlich zum 01. Januar 2023 umgesetzt.

Wunschgemäß beendeten Klaudia Kutscher-Remy 2023 und Beate Schröder 2024 ihre Dozententätigkeit im Institut und stehen seitdem den neuen Mitgliedern beratend zur Seite.

Geschichte des Instituts

Manuela Schmellekamp und Markus Jonas verantworten und lenken seitdem als Inhaber der GbR, gemeinsam die Institutsleitung und die Geschäftsführung des NRI-Wesel.

Seit dem 01.01.2023 wechselte der Firmensitz damit von Xanten nach Alpen, Issumer Weg 13a, 46519 Alpen. Seit dem 1.12.2025 lautet die Adresse: **Koppelweg 6b, 46485 Wesel**.

Bei allen personellen Veränderungen und Entwicklungen bleibt jedoch die Gründungsidee der ehemaligen Mitglieder aktuell:

Das Ziel bleibt, den systemischen Ansatz für weite Felder der psychosozialen Beratung nutzbar zu machen und die Idee „gute und nachhaltige soziale Arbeit“ umzusetzen.

Mitglieder NRI-Niederrhein

Markus Jonas Jugend- und Heimerzieher, Systemischer Therapeut/Familientherapeut DGSF, Lehrender der Systemischen Beratung DGSF, Systemischer Paartherapeut und -Berater (DGSF) Systemischer Traumatherapeut, Systemischer Supervisor, Marte Meo Therapeut, Therapeut für tiergestützte Therapie

Manuela Schmellekamp Dipl. Sozialpädagogin, Systemische Therapeutin/Familientherapeutin DGSF, Lehrende der Systemischen Beratung DGSF, Systemische Traumatherapeutin, Systemische Supervisorin, Marte Meo Therapeutin

NIEDERRHEINISCHES INSTITUT für SYSTEMISCHE FORTBILDUNG und SUPERVISION

Mitglieder der Abt. NRI-Rheinland

Christine Kilian-Hütten

Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, System-/Familientherapeutin DGSF, Lehrtherapeutin DGSF, Private Praxis



Georg Kilian-Hütten

Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut System-/Familientherapeut DGSF, Lehrtherapeut DGSF, Freiberuflicher Supervisor,



Dr. Niclas Kilian-Hütten

Psychologischer Psychotherapeut (ST / VT), Systemischer Familientherapeut (DGSF/Ackerman Institute for the Family, New York), Lehrtherapeut DGSF i.A., EMDR-Therapeut; Psychotherapeut, Supervisor & Dozent in eigener Praxis



Ehemalige Mitglieder NRI-Niederrhein

Regina Schneider	Schulleiterin i.R., Kinder-und Jugendpsychotherapeutin, System-/Familientherapeutin DGSF, Systemische Supervisorin DGSF, Lehrtherapeutin Selbstständige Tätigkeit in Therapie, Supervision, Organisationsberatung
Klaudia Kutscher-Remy	Dipl. Sozialarbeiterin, System-/Familientherapeutin DGFS, Lehrende, seit 1987 freiberuflich im betrieblichem Sozial- und Gesundheitsmanagement, Supervisorin, seit 2007 im Vorstand einer Stiftung,
Beate Schröder	Kauffrau, Diplom-Sozialarbeiterin, System-/Familientherapeutin (DGSF), HPG, Lehrende Systemische Beratung (DGSF), Kreative Supervisorin (DFS), Systemische Sozial- und Organisationsberatung, Managing Gender and Diversity Coach, seit 2007 Mitglied in einem Stiftungsvorstand
Gero Waller	verstarb am 27. August 2016. Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, System-/Familientherapeut DGSF, Supervisor, Lehrender, Konzeptentwicklung in Behinderteneinrichtungen

Selbstverständnis des Instituts

Ziel unserer Arbeit ist es, Menschen, die im sozialen Bereich arbeiten, dort abzuholen, wo sie stehen. Sie mit ihren Ressourcen und Möglichkeiten auf dem Weg in das systemische Denken zu begleiten und Entwicklungsimpulse für ihr professionelles Handeln anzubieten. Wir möchten dazu einladen, das vermeintlich „Schwere“ etwas „leichter“ zu machen.

Unsere **Haltung** ist es, dass sich Menschen auf Augenhöhe begegnen sollen, dass Menschen ihre eigenen Sichtweisen und Lösungswege finden und viele Ressourcen in sich und in ihren Systemen haben. Die Annahme, dass jedes Verhalten auf einen an sich „guten Grund“ hin ausgerichtet ist und dass die Neugier und die Erklärungen für dieses Verhalten Erkenntnisse und damit Türen eröffnet, um sich selber, sein Gegenüber und die Kommunikation dazwischen besser zu verstehen.

Die **Methodik** unserer Seminare ist erlebensorientiert. Leitmotiv dabei ist der Satz von Konfuzius: „Erzähle es mir und ich werde es vergessen, zeige es mir und ich werde mich erinnern, lass es mich tun und ich werde es behalten.“

Uns ist es wichtig den **Kontext** der jeweiligen Lebenssituationen zu erfassen. „Wichtig ist, nicht mit dem Fragen aufzuhören.“ (Albert Einstein). Wir interessieren uns für den Kontext der beruflichen Tätigkeitsfelder, der persönlichen Entwicklung, der politischen Umgebung, der eigenen Narrative und besonders für das, was herausfordernd oder irritierend wirkt.

Selbstverständnis des Instituts

Die **Besonderheit** unseres Instituts ist es, dass wir großen Wert auf kleine Weiterbildungsgruppen legen. Mit höchstens 16 (Wesel) / 16-18 (Rheinland) Teilnehmenden und pro Jahr nur einem Weiterbildungskurs möchten wir die persönliche Begleitung der Teilnehmenden gewährleisten.

Der Einzugsbereich für die Kurse ist sehr ländlich und damit sehr großflächig. In den Seminaren ist es uns wichtig, die berufliche und professionelle Vernetzung unterschiedlicher sozialer Arbeitsfelder zu fördern. Wir möchten die Teilnehmenden einladen, sich als Teil eines „sozialen Hilfesystems“ zu verstehen und durch diese Synergieeffekte zum einen ihre Selbstwirksamkeit in der sozialen Arbeit als auch die Unterstützungsmöglichkeiten in der interdisziplinären Zusammenarbeit zu erleben. Systemischen Denken und Handeln kann so ganz konkret Entwicklungshelfer sein für die immer herausfordernder beruflichen Wirklichkeiten.

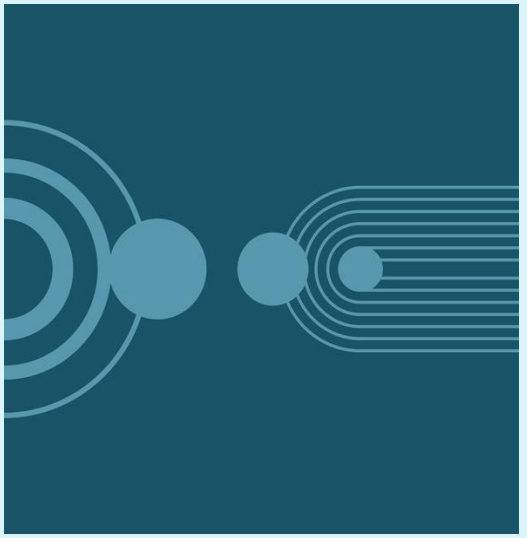
Unsere **Zukunftsvision** ist es, unseren Beitrag im System „Soziale Arbeit“ zu leisten.

Wir haben die Idee, dass mit kritischer Zuversicht und auch dem Blick für die Skurrilität des Lebens ein entwicklungsfördernder und freundlicher Humor eben genau das schaffen kann:

Das Schwere leichter machen!

Selbstverständnis NRI-Niederrhein

Das Institut ist seit jeher geprägt durch eine starke Praxisverknüpfung. Alle Dozenten arbeiten hauptberuflich in unterschiedlichen Feldern der sozialen Arbeit. Durch die eigenen Weiterbildungen, beruflichen wie auch persönlichen Entwicklungen reifte die Erkenntnis, dass soziales Arbeiten sehr vom systemischen Denken profitiert. Und umgekehrt, dass eine systemische Haltung durch die konkrete Praxis neben den Entwicklungsimpulsen auch immer wieder einen Realitätsabgleich erfährt.



Ziel unserer Arbeit in einem Institut, das sich als „Systemisch“ definiert, ist es, eben diese Brücke zu schlagen: zwischen der Theorie, die in ihren Denkansätzen Perspektiven erweitert und Möglichkeiten schafft und der Praxis, die das Leben und Wirken von uns und den Teilnehmenden unserer Weiterbildung gestaltet. Diese Idee spiegelt auch das neue Logo wider: ein abstraktes Bild einer Brücke.

Selbstverständnis NRI-Rheinland

Die Jahre vor und hinter der Einwegscheibe, mit ihren fortwährenden Diskussionen, Hypothesenbildungen und Analysen, mit ihren theoretischen Weiterentwicklungen und dem Verwerfen des Gewohnten und Hergebrachten, dem Experimentieren mit Methoden und der eigenen Person haben das berufliche Selbstverständnis der Dozent*innen des NRI-Rheinland maßgeblich beeinflusst und beeinflussen es weiter.

Neugier und Respektlosigkeit vor Ideen (bei allem Respekt vor den Klienten) sind Haltungen, die damals ganz selbstverständlich erworben wurden und weiter den Geist des Institutes bestimmen.

Hinzu kommt Humor, der bei der Vermittlung der Ausbildungsinhalte immer wieder eine große Rolle spielt. Dies ist für Lernende, die ihren Beruf häufig als schwer und belastend empfinden und kaum Distanz zum Leid ihrer Klienten gewinnen können, oft eine der wichtigsten Erfahrungen, die ihnen aus der Problemtrance zu einer neuen Leichtigkeit im beruflichen Alltag verhelfen kann.

Weiterbildungen „Systemische Beratung“ & „Systemische Therapie“

Das erste von den Dozent*innen des NRI entwickelte Curriculum für die Fortbildung zum/r systemischen Berater*in startete zeitgleich mit dem Inkrafttreten der Ausbildungsordnung der DGSF.

Die Weiterbildung wurde regelmäßig rezertifiziert, die Inhalte der Seminare wurden in Kompetenzbeschreibungen umgeschrieben und haben bis dato bestand.

Im NRI-Rheinland fanden seit 1997 in Düren und ab 2017 in Aachen 24 Weiterbildungsgänge zur systemischen Berater*in statt. Im November 2024 startete der 25. Weiterbildungsgang.

Seit Beginn des Instituts wurden in Wesel 13 Weiterbildungskurse abgeschlossen. Aktuell laufen drei weitere Gruppen.

Seit 2017 bietet das NRI-Rheinland in Aachen die zertifizierte Aufbauweiterbildung in Systemischer Therapie an. Im Jahr 2024 war der Abschluss der 4. Weiterbildungsgruppe.

Die Kurse bestehen aus 12 bis 16 (Wesel) / 18 (Rheinland) Teilnehmenden. Ein Kurs bildet eine feste Gruppe, die alle drei aufeinander aufbauenden Module (Theorie + Selbsterfahrung + Lehrsupervision) gemeinsame durchläuft.

Die Kursteilnehmenden sind zwischen 25 und 60 Jahre alt. Sie haben in der Regel einen Fachhochschulabschluss erreicht oder die Universität absolviert und arbeiten in den verschiedenen psychosozialen Berufen.

Weiterbildungen „Systemische Beratung“ und „Systemische Therapie“

Da die Lehrenden hauptberuflich systemisch praktisch arbeiten, steht bei jedem/r Dozent*in die **Praxisorientierung** im Fokus. Das zeigt sich bei der Vermittlung der vorgeschriebenen theoretischen Inhalte und begründet auch das Einbeziehen des beruflichen Kontextes der Teilnehmer*innen von Anfang an.

Da ein Klima von Akzeptanz und persönlicher Unterstützung eine gute **Lernatmosphäre** fördert, wird die berufsbezogene Selbsterfahrung und auch die Supervision zeitlich sehr früh in die Weiterbildung mit einbezogen. Durch ein solches Verweben von Theorie, persönlicher Geschichte und praktischem Berufsalltag wird systemisches Vorgehen unmittelbar erfahrbar gemacht.

Um die konkrete **Umsetzung des neuen Lernstoffes in die Praxis** anzuregen, werden einzelne Bausteine im Berufsalltag ausprobiert und z.B. in den Fallberatungen während der Seminare evaluiert. Die differenzierte Reflektion ermöglicht so von Anfang an die Gestaltung des individuellen Lernprozesses. Wir bieten den Teilnehmenden zudem die Möglichkeit einer unmittelbaren Rückmeldung auf ihre Protokolle und versuchen auf diese Weise von Anfang an den individuellen Lernprozesses zu unterstützen.

NRI-Niederrhein: Kontinuität der Weiterbildungsgänge

Seit der Institutsübernahme 2023 startet immer im November eines Jahres ein neuer Weiterbildungsgang mit dem Einführungstag.

Die Weiterbildung richtet sich nach dem Curriculum, das in wesentlichen Teilen Bestand hat und in Einzelbereichen entsprechend der Entwicklung der DGSF Zertifizierungsrichtlinien modifiziert wurde.

Die Weiterbildung ist weiterhin in **drei Module** aufgeteilt.

Für das **1. Modul**, Systemische Theorie, sind Markus Jonas, Manuela Schmellekamp und Regina Schneider verantwortlich. Unterstützt werden sie von zwei Gastdozent*innen zu fachspezifischen Themen: Thomas Kuhlmann zu „Systemische Beratung und Sucht“ und Rosetta Zotta-Plein zu „Systemische Haltungen und Methoden in der Beratung von Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung“.

Markus Jonas und Manuela Schmellekamp leiten das **2. Modul**, Selbsterfahrung.

Das **3. Modul**, Systemische Supervision wird von Rosetta Zotta-Plein und Karin Hante durchgeführt.

NRI-Niederrhein: Kontinuität der Weiterbildungsgänge

Verantwortlich für den Einführungstag und das Abschlusskolloquium sind die Institutsleitungen Markus Jonas und Manuela Schmellekamp.

Die drei schriftlichen Dokumentationen der Teilnehmenden werden bearbeitet von Regina Schneider, Markus Jonas und Manuela Schmellekamp.

Methodik und Didaktik können entsprechend des Feedbacks aus den Weiterbildungs-kursen variieren.

Hier versteht sich das Institut als *lernendes System*.

Im Falle von Fehlzeiten besteht für die Teilnehmenden die Möglichkeit die Seminartage in einem nachfolgenden Kurs nachzuholen. (außer bei der Selbsterfahrung)

NRI-Rheinland: Kontinuität der Weiterbildungsgänge

Seit 1997 beginnt jeweils gegen Ende des Jahres eine neue Weiterbildungsgruppe. Seit dieser Zeit wird die Fortbildung durch die gleichen Lehrtherapeut*innen durchgeführt und betreut. Von daher besteht maximale personelle Kontinuität.

Die Weiterbildung richtet sich nach dem Curriculum, das in wesentlichen Teilen Bestand hat und in Einzelbereichen entsprechend der Entwicklung der *Systemischen Therapie* erweitert wird.

Georg Kilian-Hütten und **Christine Kilian-Hütten** gestalten Theorie, Selbsterfahrung und Supervision. Beide begleiten die eingereichten Protokolle und geben dazu die individuelle Rückmeldung.

Dr. Niclas Kilian-Hütten bringt Ergebnisse aus der Traumaforschung und den Neurowissenschaften ein und gestaltet theoretische Blöcke, Selbsterfahrung und Supervision.

Irene Piroth gestaltet Theorieteile, Selbsterfahrung und Supervision.

Methodik und Didaktik können entsprechend des Feedbacks aus den Weiterbildungskursen variieren. Hier versteht sich das Institut als *lernendes System*.

Qualitätssicherung

Während der Weiterbildung werden regelmäßig Fragebögen eingesetzt, um die Situation in den Peergroups einzuschätzen. Jeder Fragebogen beschäftigt sich mit einem Weiterbildungsschwerpunkt, den die Teilnehmenden in den Focus ihrer eigenständigen Arbeit stellen und den sie in verschiedenen Dimensionen besprechen, erproben und reflektieren. Auf diese Weise wird kooperatives und kumulatives Lernen initiiert.

In den Veranstaltungen selbst werden Feedbackrunden zur Methodik und Didaktik der Dozent*innen durchgeführt. Da geht es um Arbeitsmethoden und Sozialformen des Lernens, um die Qualität und den Einsatz verschiedener Medien und deren Nützlichkeit.

Das Curriculum ist in Kompetenzbeschreibungen übersetzt. Dieses liegt den Teilnehmenden vor und dient ihnen zur Selbstreflexion und als Grundlage für ein vertiefendes Arbeiten und Lernen.

Besonders in der Supervision unterstützen diese Kompetenzraster die persönlichen Lernprozesse.

Qualitätssicherung

Mit einem ausführlichen Evaluationsbogen werden alle Teilnehmenden am Ende der Weiterbildung zu den Inhalten, dem Ablauf und zu der Arbeit der Dozent*innen befragt sowie zu den Arbeitsbedingungen.

Die Auswertung erfolgt in den Teamsitzungen des Institutes. Die Rückmeldungen beziehen sich auf die Inhalte, die Didaktik und Methodik sowie die Persönlichkeit der Lehrenden. Daraus ergeben sich immer wieder Anregungen zur Gestaltung des Lernmaterials, der Medien, der Vermittlungsformen und der Rituale in den Gruppen.

In regelmäßigen Abständen treffen sich die Dozent*innen zu den Teamsitzungen, um die einzelnen Prozesse der Weiterbildung zu reflektieren und in ihrem Ablauf zu sichern (z.B. Lernstoffvermittlung, Peergruppenarbeit, Prüfungsabläufe etc.)

Einmal jährlich treffen sich die Dozent*innen zu einer Klausurtagung.

Wirksamkeit

Die Dozent*innen des NRI-Niederrhein verstehen sich als Multiplikator*innen der systemischen Beratung und Therapie. Ihnen ist es gelungen, die damit verbundenen Ideen und Handlungsoptionen durch die ausgebildeten Berater*innen in zahlreichen psychosozialen Institutionen in der Region Niederrhein zu verbreiten.

Besonders erfreulich ist es, dass sich aus vielen Jugendämtern und anderen Einrichtungen der Jugendhilfe Mitarbeitende fortbilden.

Das Maß der Vernetzung der durch das **NRI** fortgebildeten systemische Beratenden und ihrer Einrichtungen ist in den Regionen hoch.

Aufschlussreich ist, dass viele Neuanmeldungen auf Empfehlung zum NRI kommen.

Wirksamkeit

Den Dozent*innen ist es wichtig, durch die Qualifizierung zum/r systemischen Berater*in die berufliche Existenz der Teilnehmenden gut abzusichern. Aus diesem Grund bemühen sie sich, von Beginn der Fortbildung an den Transfer des Gelernten in das jeweilige Berufsfeld zu ermöglichen. Das gelingt durch die intensive Bearbeitung der aktuellen Arbeitssituationen der Teilnehmenden in den Fortbildungseinheiten.

Unterstützend wirkt dabei der reiche Erfahrungsschatz der Lehrenden, den sie in ihren eigenen Berufsfeldern erworben haben. Sie treten damit in einen Dialog mit den Teilnehmenden über die Anwendung systemischen Denkens und Handelns in beruflichen Kontexten und geben praktische Beispiele aus verschiedenen Bereichen, die zu eigenen systemischen Arbeiten anregen.

So führt dieses dialogische Lernen zur Fortschreibung systemischen Denkens und Handelns in weiteren Arbeitsfeldern.



ORTE: NRI-Niederrhein

Haus der Familie Kamp-Lintfort

Die Kurse finden im Haus der Familie in Kamp-Lintfort statt.
Bei den 16 Theorie Wochenenden stehen ein großer Gruppenraum und fünf kleine Räume zur Verfügung. Ebenso wird die voll eingerichtete Küche und die Sanitärräume genutzt. Parkplätze sind direkt vor dem Haus in ausreichendem Maße vorhanden.
Die Räume sind mit Moderationsmaterialien ausgerüstet, im Gruppenraum nutzen wir die Instituts eigenen digitalen Geräte wie Digitalkamera, Notebook, DVD Player und Tablets.

ORTE: NRI-Niederrhein

Mittelpunkt der Selbsterfahrungswochenenden ist die Jugendbildungsstätte Forsthaus Hasenacker

Das "Haus Hasenacker" liegt in der landschaftlich schönen Umgebung Sonsbeck-Labbeck mitten im Grünen des Niederrheins.
Die Seminarräume bieten vielfältige Möglichkeiten für die Arbeitsstunden und die schöne Natur lädt ein zu Entspannungsphasen und zur angenehmen Freizeitgestaltung .
Zur Verpflegung gehören drei Mahlzeiten.
Es können Doppel- und Einzelzimmer gebucht werden.



ORTE: NRI-Rheinland



Die Kurse der Abt. Rheinland finden im Institut in Aachen statt. Dort stehen neben einem großen Gruppenraum mehrere kleine Räume zur Verfügung, die mit Moderationsmaterialien und digitaler Technik ausgerüstet sind.

Das Institut hat eine eigene Teeküche und Toiletten. Wald- und Wiesenwege liegen direkt hinter dem Institut.









Das Dozententeam des NRI-Niederrhein

Regina Schneider	Lehrtherapeutin (DGSF), Gesamtschuldirektorin a.D., Kinder- und Jugendpsychotherapeutin, systemische Familientherapeutin (DGSF), systemische Supervisorin (DGSF)
Karin Hante	Dipl. Sozialarbeiterin/Pädagogin, systemische Beraterin (DGSF), systemische Supervisorin
Rosetta Zotta-Plein	Dipl. Sozialarbeiterin, systemische Therapeutin/Familientherapeutin (DGSF), systemische Supervisorin
Thomas Kuhlmann	Dipl. Sozialpädagoge, Suchttherapeut (DRV), systemischer Coach (DBVC), Sozialmanagement (katho NRW)

Das Dozententeam des NRI-Rheinland

Ständige Dozent*innen:

Christine Kilian-Hütten, Psychologische Psychotherapeutin, Systemische Familientherapeutin (DGSF), Lehrtherapeutin für systemische Beratung u Therapie (DGSF)

Georg Kilian-Hütten, Psychologischer Psychotherapeut,
Systemischer Familientherapeut (DGSF) Lehrtherapeut für systemische Beratung u Therapie (DGSF)

Dr. Niclas Kilian-Hütten, Neurowissenschaftler, Psychologischer Psychotherapeut (ST,VT) Systemischer Therapeut (DGSF/ Ackerman Institute for the family, New York) EMDR-Therapeut (EMDRIA), Lehrtherapeut für systemische Beratung und Therapie (DGSF), I.A.

Irene Piroth, Dipl.-Sozialpädagogin
Systemische Familientherapeutin (DGSF), Lehrtherapeutin für systemische Beratung und Therapie (DGSF)

Gastdozent*innen:

Sylvia Amiani, Sozialarbeiterin M.A., Systemische Beraterin (DGSF) Empowerment u Diversity-Trainerin
Frank Commer, Sozialarbeiter M.A., Suchttherapeut Katho NRW, Systemischer Therapeut (DGSF)
Sevim Gercek, Dipl. Sozialarbeiterin, Coach M.A., Diversity-Trainerin, Systemische Beraterin (DGSF)
Monika Moss, Dipl. Sozialarbeiterin, Systemischer Elterncoach (IFW), Systemische Beraterin u Therapeutin (DGSF)
Kerstin Sack, Dipl. Psychologin, Systemische Familientherapeutin (DGSF), Hypnose (PTR-Milton Erikson Institut, Brüssel) Selbsterfahrungsleiterin in der Approbations-Ausbildung zur Psychologischen PsychotherapeutIn (ST)

Eigene Fortbildung

Die Dozent*innen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil. Dazu gehören die Jahrestagungen der DGSF und Kongresse, die von DGSF Mitgliedsinstituten veranstaltet werden.

Außerdem werden kontinuierlich spezielle Fortbildungen für systemisches Arbeiten in unterschiedlichen Arbeitskontexten besucht.

Die Selbstreflektion des lehrenden Handelns findet im Rahmen von kollegialer Beratung, Coaching und Supervision

Statt.



Kooperation/Austausch

Die Dozent*innen des NRI haben regelmäßig Austausch mit den Familientherapeut*innen anderer psychosozialer Institutionen vor Ort und im Rahmen der DGSF.

Sie arbeiten als Gastreferent*innen in anderen Instituten, Einrichtungen und Bildungshäusern.

Durch die eigene berufliche Praxis in unterschiedlichen Feldern der psychosozialen Arbeit besteht ein kontinuierlicher und lebendiger Austausch zwischen Theorie und Praxis.

Seit Mitte 2024 ist das Institut Mitglied im Qualitätszirkel. (PTZ Cormanninstitute, SYSCOACH GmbH, HGS-Institut, INSA-Berlin, Construct Köln, Kompetenzzentrum Traumapädagogik)

Erreichbarkeit

NRI-Wesel
Niederrheinisches Institut
Systemische Fortbildung
und Supervision

Homepage: www.nri-wesel.de

NIEDERRHEINISCHES
INSTITUT
ABTEILUNG RHEINLAND

Homepage: www.nri-rheinland.de

Erreichbarkeit



NRI-Niederrhein: info@nri-wesel.de

NRI-Rheinland: info@nri-rheinland.de

Für die Zukunft:



„Wir müssen ständig den Aussichtsturm wechseln, sonst werden wir immer einen toten Winkel haben." (Kommissar Wallander, Henning Mankell)